

Für den Glauben begeistern

Pfarrvisitationen In Wertingen und Zusamaltheim treffen die bischöflichen Besucher auf engagierte Ehrenamtliche. Doch wie sind junge Leute zu gewinnen? Weihbischof Losinger und Domkapitular Kreuzer motivieren bei ihren Begegnungen

VON BRIGITTE BUNK

Wertingen/Zusamaltheim Kurz nach dem Gottesdienst am Samstagabend in Binswangen. Gerade hat Weihbischof Anton Losinger noch ein Foto gemacht mit der „beeindruckenden Ministrantengruppe“, wie er die 22 Kinder und Jugendlichen bei der Predigt bezeichnete. Da stellen sich ein paar Jugendliche auf die Gitter im Altarraum. Warme Heizungsluft bläst ihre Gewänder auf wie Ballons. Sie haben so einen Heidenspaß, dass auch der Bischof hellauflacht.

Auch am Sonntag im Pontificalgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Martin ist die Zahl der Wertinger und Gottmannshofer Messdiener beeindruckend. Dennoch beschäftigt die Wertinger Ehrenamtlichen ein Thema besonders. Und das präzisiert der Weihbischof sowohl in seiner Predigt als auch anschließend beim Treffen mit Ehrenamtlichen der Pfarreiengemeinschaft im Binswanger Pfarrheim: „Wie geht das heute – die Weitergabe des Glau-

„Wie geht das heute – die Weitergabe des Glaubens an eine junge Generation, die so anders tickt?“

Weihbischof Anton Losinger

bens an eine junge Generation, die in mancher Hinsicht so anders tickt, als wir das gewohnt sind?“ Für viele junge Leute sei heutzutage der Religionsunterricht in den Schulen die einzige Begegnung mit Gott.

„Wir Christen müssen schauen, dass wir alle Begegnungspunkte, Gesprächsansätze und Freundschaften nutzen, um anderen Hoffnung zu machen.“ Laut Losinger müssten die Christen den positiven Weg nicht nur mit Worten, sondern durch ihr Leben zeigen. Viele Themen nimmt Weihbischof Losinger mit. „Ihre Anregungen werden die zuständigen Stellen in der Diözese erreichen“, stellt er klar. Ein umfangreiches Programm liegt hinter dem Weihbischof, Stadtpfarrer Rupert Ostermayer und den Ehrenamtlichen. Losinger spricht von spannenden Begegnungen bei seinen Stationen in Gottmannshofen, Binswangen und Wertingen. Unerwartet war allerdings die kurzfristig geplante „Cold Water Challenge“ der Wertinger Pfarrjugend. Im Gottesdienst erklärte der Weihbischof, dass eine Pfarrvisitation eigentlich alle fünf Jahre stattfinden solle. Damit wolle die Diözese feststellen, was die Menschen vor Ort bewegt, damit zukunftsweisende Entscheidungen getroffen werden können.

Was ansteht, aber laut Domkapitular Regens Michael Kreuzer nicht Grund der zeitgleichen Visitation in

Zusamaltheim war, ist die Zusammenführung der Pfarreiengemeinschaft mit Wertingen. Doch das Thema bewegt die Ehrenamtlichen, nachdem die Zusammenlegung unvermeidlich ist. So war eine Bitte, wie Villenbachs Kirchenpfleger Alfred Filbrich sagt: „Zumindest einer der zwei Pfarrer könnte doch im Pfarrhof in Zusamaltheim wohnen.“ Der sei intakt und im heutigen digitalen Zeitalter sollte der Abstand verwaltungstechnisch kein Problem sein. Wie kann ein Pfarrer von Wertingen aus sonst die Menschen im oberen Zusamtal näher kennenlernen? Die Ehrenamtlichen befürchten, dass der Kirchenbesuch abnehme. Den lobte der Visitator am Sonntag ebenso wie die engagierten Ehrenamtlichen. In seiner Predigt beim Festgottesdienst am Sonntag in der Zusamaltheimer Pfarrkirche St. Martin erklärte er: „Keiner braucht allein glauben, keiner kann allein glauben.“ Als Freunde Jesu könne jeder seinen Platz finden in der Pfarreiengemeinschaft, auch einander die entsprechende Freiheit lassen.

Kreuzer ist wichtig, dass „wir uns gerne von Jesus durchs Leben begleiten lassen und zusammenkommen“. Die Zahl der Kirchenbesucher könnte weniger werden, weil das auch in anderen Gemeinden so ist. Doch davon dürften sich die Ehrenamtlichen frei machen: „Das muss uns nicht belasten, weil Jesus seine Freunde ruft.“ Das hat Dr. Kreuzer auch in den Gesprächen mit den Ehrenamtlichen im kleineren Kreis zum Ausdruck gebracht.

Zusamaltheims Pfarrgemeinderatsvorsitzende Maria Bunk fühlt sich bereichert durch die Gespräche und Begegnungen mit dem Domkapitular. „Er hat uns bestärkt, weil wir so viele engagierte Ehrenamtliche haben, die viel für die Pfarreiengemeinschaft machen.“ Einen Rat hat er ihnen auch mitgegeben, wie Alfred Filbrich ausführte: „Wir sollen nicht mutlos werden und nicht zu viel Last auf uns persönlich nehmen.“ Der Villenbacher Kirchenpfleger schätzt, dass sich der Visitator Zeit genommen hat. Dass er den Ausführungen interessiert zugehört und offen und ehrlich darauf geantwortet hat. Auch wenn er ihnen keine Hoffnung auf die Unterstützung durch einen Gemeindefereferenten oder eine Pfarrhelferin gemacht hat, wie Pastoralratsvorsitzende Eva-Maria Mayr berichtet. Für die Kirchenmusik wird es ebenfalls nicht mehr Zuschüsse geben. Obwohl Dr. Kreuzer sich beeindruckt vom Kirchenchor zeigte, müssten Messen mit Orchesterbegleitung aus Spenden finanziert werden. »Kommentar

» Eine Bildergalerie finden Sie online unter wertinger-zeitung.de/bilder



Begegnungen auf Augenhöhe waren bei der Pfarrvisitation in der Pfarreiengemeinschaft Wertingen angesagt. Auch wenn nicht alle so lustig waren wie diese nach dem Abendgottesdienst in Binswangen. Die Heizungsluft blies die Gewänder der Binswanger Ministrantinnen auf. Da musste Weihbischof Dr. Anton Losinger mit den jungen Menschen lachen.



Domkapitular Dr. Michael Kreuzer (links) lernte die Pfarreiengemeinschaft Zusamaltheim kennen. Zusammen mit Pfarrer Mathew Biju feierte er am Sonntag den Festgottesdienst, an dem auch 19 Fahnenabordnungen teilnahmen. Fotos: Bunk

Kommentar

Freunde werden

VON BIRGIT ALEXANDRA HASSAN
redaktion@wertinger-zeitung.de

Aufmunterung und Gesang, ernste Worte und herzhaftes Lachen – das alles und noch viel mehr brachten Weihbischof Losinger und Domkapitular Kreuzer nach Wertingen und Zusamaltheim. Die beiden bischöflichen Gesandten kamen zufällig am gleichen Wochenende in die beiden Pfarreiengemeinschaften an der Zsum. Unabhängig voneinander und teilweise ganz unterschiedlich hatten Pfarrer und Pfarreimitglieder sich auf den „hohen“ Besuch vorbereitet.

Doch trotz aller Unterschiede ahnelten sich die Visitationen. Und das nicht nur, weil überall gesungen, gesprochen, gegessen und – in nicht ganz vollen Kirchen – gebetet wurde. Sondern auch, weil die Prediger ihren Fokus gleichermaßen darauf ausgerichtet hatten, den Menschen vor Ort auf Augenhöhe zu begegnen. Freundschaftlich sprach Losinger mit vielen jungen Menschen. Dass die Menschen sich als Freunde und Freundinnen Jesu fühlen, dazu ermunterte Kreuzer, sieht dies gar als Schlüssel fürs ganze Leben.

Was es heißt, Freunde zu werden und zu sein, können die Pfarreiangehörigen in den kommenden Jahren zeigen. Bis spätestens 2025 soll aus Zusamaltheim und Wertingen eine Gemeinschaft entstehen.

Vielleicht stoßen die bischöflichen Abgesandten bei der nächsten Pastoralvisitation dann auch wieder auf (über)volle Kirchen. Kirchen, in denen alte und junge „Freunde Jesu“ sich versammeln, gemeinsam singen und musizieren, erzählen, lachen und beten. Bezogen auf Gutes und Schlechtes, was uns im Leben begegnet, predigte Michael Kreuzer in Zusamaltheim: „Wie’s weitergeht, hängt auch von uns ab.“

Aktuelles in Kürze

WERTINGEN

Neuwahlen beim Altenwerk

Das Altenwerk Wertingen lädt am Mittwoch, 14. März, um 14 Uhr zur Jahresversammlung mit Neuwahlen ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte des Vorsitzenden und der Kassiererin. Eingeladen sind alle Senioren aus Wertingen samt Stadtteilen. (pm)

WERTINGEN

Bau- und Umweltausschuss tagt am Mittwoch

Die Anträge für zwei neue Doppelhäuser in Gerathshofen und ein Einfamilienhaus in Wertingen, das die Erweiterung der Urnengräber auf dem städtischen Friedhof sind die Themen, die bisher auf der Tagesordnung der nächsten Bauausschusssitzung in Wertingen stehen. Diese beginnt am Mittwoch, 14. März, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Wertinger Rathauses. (wz)

GOTTMANNSHOFEN

Die Freunde alter Landmaschinen tagen

Die Jahreshauptversammlung der Freunde alter Landmaschinen Gottmannshofen findet am kommenden Samstag, 17. März, um 20 Uhr im Landgasthof Stark statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Neuwahlen des gesamten Vorstands. (pm)

ZUSAMALTHEIM

Musikverein trifft sich zur Generalversammlung

Am Freitag, 16. März, 19.30 Uhr, lädt der Musikverein Zusamaltheim zur Generalversammlung in den Musiksaal im Gemeindehaus ein. Alle aktiven und passiven Mitglieder sind eingeladen. (pm)

Singen macht Wortelstettens Kindergarten „bärenstark“

Musik Chorverband Bayrisch Schwaben verleiht die Bärenplakette. Kindgerechtes Singen hat viele positive Wirkungen

VON BRIGITTE BUNK

Wortelstetten Marie weiß genau, welches Lied sie singen möchte. „Kling, Glöckchen, klingelkling“, erklärt die Vierjährige überzeugt. An dieses Lied hat Marie gute Erinnerungen. Nachdem sie es an Weihnachten gesungen hatte, bekam sie ihre Geschenke. Als sie nun im Kindergarten Wortelstetten mutig vor ihre Kindergartenfreunde tritt und das Lied singt, lobt Christel Holdenried das Mädchen: „Dafür hast du dir die Bärenplakette und den bärenstarken Liedepass verdient.“ Als weitere Belohnung bekommt sie Gummibärchen und ein Bär-Bild zum Anmalen.

Alle Kinder trauten sich und bekamen ihre Auszeichnungen. Immerhin hatten sie vorher gemeinsam mit den verschiedensten Übungen gelernt, was dazu gehört, schön und mit Freude zu singen. Um die Auszeichnung zu bekommen, müsse das Lied noch nicht tonrichtig vorgetragen werden. Das hatte Christel Hol-

denried – Chorleiterin, Stimmbildnerin und Solistin – den Mitarbeitern des Kindergartens bereits im Vorfeld erklärt. Denn noch nicht bei

allen Kindern ist in diesem Alter das Gehör zur Stimme entsprechend ausgebildet. Christel Holdenried kam im Rah-



Marie hat sich getraut, ganz allein vor allen anderen ihr Lied zu singen. Dafür bekommt sie nun eine Bärenplakette von Christel Holdenried. Foto: Nawratil

men der Aktion Bärenpass vom Chorverband Bayerisch-Schwaben in den Kindergärten Wortelstetten. Sie engagiert sich im Fachbeirat für Kinder und Jugend im Präsidium des Chorverbandes. Die musikalische Expertin lobte auch Kindergartenleiterin Rosi Kratzer und ihre Mitarbeiterinnen für deren großes Engagement, mit den Kindern kindgerecht zu singen. Deshalb durften sie sich über eine besondere Auszeichnung freuen: die Bärenplakette für die Eingangstür mit der Aufschrift „Wir sind ein bärenstarker Kindergarten“.

Anschließend waren die Eltern eingeladen. Bei den Liedern „Ich kenne einen Cowboy“ tanzten die Kinder fröhlich durch den Raum und waren auch begeistert vom Lied „Rot, gelb oder blau“. Bei so viel Freude sangen die Mütter ebenfalls gerne mit den Erzieherinnen und Kindern mit. Unter anderem schallten „Der Kuckuck und der Esel“ und „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“ durch den Kindergarten.

Einige der Mütter nahmen im November bereits am Eltern-Abendkurs „Kindgerechtes Singen“ teil, zu dem der Kindergarten gemeinsam mit dem Chorverband eingeladen hatte. Damit soll das Singen in der Familie gefördert werden. Es ist wichtig für die Entwicklung des Kindes und hilft, Kontakt zu sich selbst, den Eltern und den Bezugspersonen zu schaffen. Außerdem fördert es das Gehör und die Stimme und dient der Sprachförderung, wissen die Fachleute. Singen lockert den Alltag auf und macht Freude. Bei diesem Kurs wurden Lieder mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten erarbeitet. Schon seit zwölf Jahren wird dies erfolgreich in ganz Schwaben praktiziert. Ergänzend lädt der Chorverband immer wieder interessierte Erzieher zum Kurs „Kindgerechtes Singen“ ein. Auch hier ist es das Ziel, die Freude an der eigenen Stimme zu wecken. Gefördert werden die Kurse vom Kultusministerium für Wissenschaft und Kunst. (mit pm)